

Auch in der «Kombi» im WM-Finale

Synchronschwimmen, WM Montreal: Drei Finalplätze für Schweiz mit Brunner und Eggenberger

Am vierten Wettkampftag der Schwimm-Weltmeisterschaften in Montreal holten sich die Schweizer Synchronschwimmerinnen mit den beiden Flößerinnen Magdalena Brunner und Katrin Eggenberger bereits den dritten Finalplatz.

● VON PETRA EGGENBERGER, MONTREAL

Der Finalplatz im Teambewerb war den Schweizerinnen schon sicher, als Magdalena Brunner am Dienstag als CH-Vertreterin im Solo ins Wasser ging sowie das gesamte 10-köpfige Team – mit den Flößerinnen Katrin Eggenberger und Brunner sowie inklusive der beiden Ersatzschwimmerinnen – den Free-Routine-Combination-Wettkampf, welcher aus einer Mischung von Solo-, Duett- und Teamdarbietungen besteht und zum ersten Mal an FINA-Weltmeisterschaften geführt wird, am Mittwochmorgen in Angriff nahm. Danach stand das Schweizer Finalplatzkonto bei sage und schreibe drei Plätzen.

Gute Ausgangslage

Brunner rutsche in der freien Kür zwar vom sensationellen neunten Rang aus dem technischen Programm noch zwei Positionen zurück auf Rang elf, war mit ihrer Leistung jedoch überaus zufrieden. «Ich habe mich im zweiten Wettkampfteil etwas müde gefühlt. Da der 1. Teil aufgrund eines Sturms nach hinten verschoben wurde, begann nur wenige Minuten nach meinem Einsatz im technischen Programm bereits schon wieder meine Wasserzeit (Anm. Red. Trainingszeit)



Mitten in der Weltelite: Magdalena Brunner besticht vor allem im technischen Programm an den Weltmeisterschaften in Sachen Ausdrucksstärke und Technik.

Bild Petra Eggenberger

für die freie Kür vom Abend. Ich kam also zwischen meinen beiden Einsätzen kaum zum Essen, geschweige denn zum Ausruhen», begründet die 22-Jährige ihre leichten Leistungseinbusen im Laufe des Dienstags. «Doch ich bin zuversichtlich, dass ich mich bis zum Solofinale am Donnerstag wieder erholt habe und bereit sein werde, noch einmal voll anzugreifen, immerhin liegen die Finalteilnehmerinnen nach dem Vorlauf alle nahe zusammen», verweist Brunner auf ihre gute Ausgangslage, wird doch das Resultat aus dem technischen Programm im Finale wiederum zu 50 Prozent dazuge-

zählt. Die Olympia-Zehnte von Athen startet am Donnerstag also wiederum auf Rang neun in die Entscheidung, welche ab 18.30 Uhr Ortszeit (MEZ Freitag, 0.30 Uhr) fallen wird.

Rang 11 in Kombi

Auf Rang elf steht die Schweiz nach dem Vorlauf in der Free Routine Combination. Mit ihrem Motto «Weltreise» präsentierten sie dem Publikum eine Tour rund um den Globus mit Start und Ziel in Nordamerika. Die Wertungsrichter zeigten dafür Noten zwischen 8,7 und 9,2, das Schweizer

Team indes zeigte sich das erste Mal seit Beginn der WM mit der eigenen Leistung nicht ganz zufrieden. «Erstmals an diesen Weltmeisterschaften sind uns wirklich sogleich einige dumme kleine Fehler unterlaufen. Rang elf ist gut, aber es wäre mit einem Durchlauf, wie wir ihn normalerweise im Vorlauf sind zu zeigen, durchaus mehr drin gewesen», erklärt Eggenberger und fügt sogleich an, «dass es immerzu schwierig ist, im Finale noch etwas an den Rangierungen aus der Qualifikation zu ändern, aber wir werden natürlich nichts unversucht lassen und alles geben.» Dem CH-Team blieb

denn auch wenig Zeit, um Überlegungen anzustellen, bereits wenige Stunden nach dem Vorlauf war für Mittwochabend 18.30 Uhr (MEZ Donnerstag, 0.30 Uhr) das Finale angesetzt.

Russland dominant

Nach Abschluss aller Vorläufe im Synchronschwimmen ist klar, dass Russland nichts an seiner Vormachtstellung der letzten Jahre eingebüsst hat, ganz im Gegenteil. Die Russinnen bestechen in Sachen perfekter Ausführung sowie bis ins letzte Detail ausgearbeitete Choreographien und ragen sichtlich höher aus dem Wasser heraus als die direkte Konkurrenz aus Japan, Spanien, Italien und Amerika. Logische Folge davon ist, dass Russland – ausser im Solo, wo kein Weg an der Französin Virginie Dedieu vorbeizuführen scheint – alle Klammern klar anführt. Währenddem viele Japanerinnen ihre Karriere nach Olympia beendet haben und in Montreal somit eine Art B-Team Nippons am Start ist, sowie die USA Mühe zu bekunden scheinen, den Anschluss zu behalten, wusste bislang vor allem Spanien positiv zu überraschen. Die Südeuropäerinnen gehen in allen vier Disziplinen nach dem technischen Programm (in der Combined nach dem Vorlauf) als Dritte ins Rennen um die Medaillen. Pech hatte indes bislang der Gastgeber Kanada. Nachdem sich im technischen Programm des Teamevents eine Schwimmerin am Boden abgestossen hatte, wurden die Lokalmatadorinnen mit einem Abzug von zwei Punkten bestraft, welcher für das Finale in der Wertung bleibt und dem Publikumsfavorit am Samstagabend (MEZ Sonntag, 0.30 Uhr) die mögliche Medaille kosten könnte.

Trainersuche meist erfolgreich

Die Fussballclubs der Region waren mehrheitlich erfolgreich bei der Suche nach Trainern für ihre teilweise sehr zahlreichen Mannschaften. Als einfach wird die Trainersuche aber nur selten bezeichnet.

● VON THOMAS GANTENBEIN

Der FC Haag sucht einen Trainer für die C-Junioren und beim FC Buchs ist der Trainerposten in der zweiten Mannschaft noch nicht völlig sicher besetzt. Ansonsten haben mittlerweile alle Mannschaften einen Trainer für die kommende Saison gefunden. Zwei Trainingseinheiten pro Woche und ein Spiel am Wochenende bedeuten für die Trainer einigen zeitlichen Aufwand. «Aber wenn man mit Kindern arbeitet, geben sie auch wieder etwas zurück», sagt der Präsident des FC Haag, Mario Rietzler. Während die Trainersuche bei den Junioren oft an zeitlichen Problemen scheitert, sind bei den Aktivmannschaften die Lohnvorstellungen der Punkt, an dem die Meinungen häufig zu weit auseinander gehen.

Zwei Mannschaften in Haag

Der FC Haag verfügt in der neuen Saison über zwei Aktiv-Mannschaften in der fünften Liga, aber dafür musste die Senioren-Mannschaft aufgegeben werden. Für den Trainerposten der zweiten Mannschaft konnte mit Edgar Schmid ein langjähriger Fussballer und verdientes Vorstandsmitglied verpflichtet werden. Die Tatsache, dass in der kommenden Saison zwei Mannschaften in derselben Liga spielen, könnte sportlich von Nutzen sein. «Der Konkurrenzkampf wird so etwas grösser. Wer keine befriedigenden Leistungen erbringt, kann in die zweite Mannschaft verlegt werden, bis sich die Leistungen wieder bessern», sagt Mario Rietzler. Für die kommenden Meisterschaftsspiele sei erneut der Aufstieg das Ziel. Für Christian Ender, den zurückge-



Für weitere Spiele gerüstet: Die Trainerposten der Werdenberger Fussballmannschaften sind mehrheitlich belegt.

Bild Thomas Gantenbein

tretenen Trainer der ersten Gamsner Mannschaft, konnte mittlerweile ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Gerd Klemmer aus Gams wird die Mannschaft ab August durch die Meisterschaft führen.

Aus den eigenen Reihen

«90 Prozent der Trainer kommen aus unseren eigenen Reihen», sagt der Sportchef des FC Buchs, Rolf Bleisch. Bei den Juniorentrainern komme es vor allem darauf an, dass sie die jungen Leute führen können. Die fussballerischen Fähigkeiten seien fast zweitrangig. Die Vorbilder der Junio-

ren aus der ersten Mannschaft des FC Buchs haben sich übrigens auch für die kommende Saison das Ziel gesetzt, «vorne mitzuspielen».

In Grabs hat man zwar für alle Mannschaften Trainer gefunden, die zwei Trainer der A-Junioren sind nun allerdings schon seit drei Jahren Trainer ad interim. Auch für die etwa 120 Junioren des FC Trübbach konnten Trainer gefunden werden und beim FC Sevelen sei die Trainersuche dieses Jahr sehr einfach gewesen, allerdings fehlt dem Verein ein Präsident. An der Vereins-Hauptversammlung im August soll ein neuer Präsident gewählt werden.

Ein grosses Erlebnis für alle Teilnehmenden

Vom 11. bis 16. Juli 2005 organisierte J+S St.Gallen das vierte polysportive Sportcamp im Toggenburg. Zum zweiten Mal war Alt St.Johann der Lagerort.

pd.- Neu dieses Jahr war, dass auch einheimische Kinder am Sportcamp teilnehmen konnten. Dieses «Einheimische Lager» wurde durch die Gemeinde Alt St.Johann und das J+S-Coaching von Christiana Sutter organisiert. Die Gemeinden Wildhaus und Alt St.Johann unterstützten das Lager finanziell. Die Mädchen und Knaben im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren konnten in den Sportarten Klettern, Mountainbike, Orientierungslauf oder Tennis ihre ersten Erfahrungen machen sowie ihr Können verbessern. Es nahmen 30 auswärtige und 22 einheimische Kinder am Lager teil.

Jeden Tag Sport angesagt

Sport war in dieser Woche jeden Tag angesagt. So lernten die Kinder am ersten Tag anhand eines Orientierungslaufs die Ortschaften Alt St.Johann und Unterwasser kennen. Die Kinder wurden beim Eintreffen am Morgen in Gruppen eingeteilt, in welchen sie während der Woche noch weitere Wettkämpfe und Spiele bestritten und Punkte sammeln konnten. Auch das Können in der gewählten Sportart wurde mit Punkten bewertet. Die qualifizierten J+S-Leiter nahmen die Kinder am Dienstagmorgen in Empfang. Im Mountainbike mussten die Kinder in drei Leistungsgruppen eingeteilt werden. Die Biker wurden durch Yvonne Huber und Martin Mettler durch die Woche geführt. Die dritte Gruppe wurde abwechselnd von Martina Egli und Christiana Sutter geleitet. Am Mittwochnachmittag durften die Top-Biker viele Tipps und Tricks von Daniela Louis aus Ennetbühl, der

Führenden im Marathon-Bike-Weltcup in Empfang nehmen. Klettern war wie schon die letzten Jahre sehr beliebt. Fritz Giger, als hauptverantwortlicher Kletterleiter, hatte mit Walter Brander, Adrian und Lukas Bollhalder ein gut eingespieltes Leiterteam.

Viel profitiert

Tennis und Orientierungslauf wurden dieses Jahr zum ersten Mal angeboten. Ein Mädchen und sechs Knaben haben sich für den Orientierungslauf eingeschrieben. Sie konnten von Können und Wissen von Reto Trunz aus Egnach sehr viel profitieren.

Mit der ausgezeichneten Infrastruktur im Tennis, welche in Unterwasser vorhanden ist, hat es sich aufgedrängt, auch Tennis anzubieten. Fürs Tennis haben sich insgesamt zwölf Kinder angemeldet. Neben dem sehr erfahrenen Tennislehrer Frantisek Hrdlicka aus St.Gallen übernahm auch der junge Tennisrack Micha Winkler aus Gams die Betreuung der Kinder.

Zum Programm gehörte auch dieses Jahr eine kleine Wanderung. Das Ziel waren die Schwendiseen und ihre Moorlandschaft. Durch eine Fachperson wurden die Kinder über Wald und Moor informiert. Zum Abschluss des Tages haben die beiden Köchinnen in Alt St.Johann eine «Brätlete» organisiert. Mit vielen Leckereien haben Karin Wenk und Judith Pfister auch dieses Jahr die Kinder verwöhnt. Am Freitagnachmittag hat Martina Egli aus Buchs für die Kinder ein «Spiel ohne Grenzen» auf dem Fussballplatz in Alt St.Johann organisiert. Das J+S-Sportcamp war für die auswärtigen und die einheimischen Kinder ein grosses Erlebnis, dies auch dank der Unterstützung vieler einheimischer Gewerbebetriebe wie Sutter-Sport, Dynastar/Lange/Look, dem Restaurant Schäfli, der Familie Murer, der Käse- und Stofel, Toggenburg Tourismus und dem Sport-Treff-Team. Auch die J+S-Leiter zeigten grosses Engagement.